

reformierte
kirche zürich

ALTSTADT
KIRCHEN

ZHZ051

Sonderausgabe

2024

Kirchenkreis eins
Altstadtkirchen

Zum Abschied von
Grossmünster-Pfarrer Christoph Sigrist





Inhalt

- 03** Vorwort der Kirchenkreisleitung
- 04** 21 Jahre Wirken von Christoph Sigrist
- 06** «Zwinglis» – was Wegbegleiter sagen
- 23** Schlusswort von Christoph Sigrist

VON STEFAN THURNHERR, PRÄSIDENT ALTSTADTKIRCHEN UND PATRICK HESS, GESCHÄFTSFÜHRER ALTSTADTKIRCHEN

«Danke, Christoph, für deine Unruhe»

Diese Spezialausgabe ist Christoph Sigrist und seinem Wirken als Pfarrer am Grossmünster Zürich von März 2003 bis Februar 2024 gewidmet.

Es kommen auf den folgenden Seiten Wegbegleitende, Konfirmanden, Gemeindemitglieder, Mitglieder aus Behörden und Politik, viele Menschen, die mit Christoph Sigrist ein Erlebnis verbinden, zu Wort.

Im Vordergrund steht nicht die Lobpreisung dieses aussergewöhnlichen Pfarrers. Nein, wir teilen gemeinsame Erlebnisse und ergründen, was kirchliche Gemeinschaft und diakonisches Wirken ist, sein kann oder eben im Fall von Christoph Sigrist in den letzten 21 Jahren bedeutet hat.

Da fragt man sich unweigerlich: Ja und ich, was habe ich mit Christoph erlebt?

Unsere gemeinsame Reise begann mit der Fusion der vier Altstadtkirchen am 1. Januar 2019. Ein Jahr darauf der Ausbruch der Pandemie, welche uns zwei Jahre auf Trab hielt und das kirchliche Leben umkremelte. In dieser Zeit war Christoph Sigrist als Vorsitzender des Pfarrkonventes der Altstadtkirchen die zentrale Ansprechperson für Betriebsleitung und Behördenvertreter.

Christoph Sigrist lebte uns Menschen nahe vor. Nie war die Kirche geschlossen und immer gab es eine Möglichkeit für menschlichen Austausch. Nachbarschaftshilfe wurde organisiert. Wenn gar nichts mehr ging, dann wurde eben der Stadtsegen erfunden und Christoph stieg auf den Grossmünsterturm, um den Menschen sein «Bhüet di Gott» mitzugeben.

Manchmal (meistens) war der Christoph auch ein «sturer Cheib», zwar immer freundlich und zuvorkommend, aber wenn sich eine Idee mal in ihm

festgesetzt hatte, dann gab es kein Zaudern und keine Hindernisse. Vorschriften wurden, wenn nötig, mit dem Beamten intensiv und mit einer Eindringlichkeit verhandelt, als gehe es um die Existenz Zürichs. So erlebt beim Hoffnungsfeuer auf der Limmat oder in der Adventszeit 2023, als die Altstadtkirchtürme zum Adventskranz der Friedensbotschaft umgewandelt wurden.

Wenn es um den diakonischen Auftrag der Kirche geht, dann spielen Budgets und Regeln keine Rolle. Es geht um menschliche Existenzen und unsere

Gemeinschaft. Das nehmen wir aus der gemeinsamen Zeit mit Christoph Sigrist mit und er ist uns ein Vorbild in seiner gnädigen, aber gnadenlosen Fokussierung auf unser soziales Zusammenleben.

Danke Christoph für deine Unruhe. Nun wünschen wir viel Inspiration beim Lesen dieser Festschrift zum Abschied von Christoph Sigrist als Pfarrer seines geliebten Grossmünsters. Und wenn es Zwingli nicht gesagt hätte, so würde es Christoph uns zurufen: «So tut um Gottes Willen etwas Tapferes!»



Der scheidende Grossmünster-Pfarrer Christoph Sigrist, Patrick Hess, Geschäftsführer Altstadtkirchen und Stefan Thurnherr, Präsident Altstadtkirchen (von links).

Bildquelle: Niklaus Spoerri.

Bildquelle: Christian Merz

1. MÄRZ 2003 BIS 29. FEBRUAR 2024: 21 JAHRE WIRKEN VON CHRISTOPH SIGRIST ALS GROSSMÜNSTER-PFARRER – EIN KLEINER AUSZUG

Streiflichter in Bildern



Bildquelle: Keystone

19. November 2007
«Kirche 08 – Am Ball seit 2008 Jahren»
 Pfarrer Christoph Sigrist, Euro 08-Beauftragter des SEK, spricht an der Medienkonferenz «Kirche 08 – Am Ball seit 2008 Jahren» des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) und der Schweizerischen Bischofskonferenz (SBK) in Basel. Die Kirchen in der Schweiz haben mit ihrer Medienkonferenz ihr Engagement an der Fussball-Europameisterschaft 2008 vorgestellt: Binational und ökumenisch begleiteten die Kirchen Fans sowie Spieler während der Euro 08 und halfen mit, dass dieses Grosseignis zu einem Fest der Begegnung wurde.



Bildquelle: zvg CS privat

2004
Rückblende
 Kurz nach Stellenantritt, noch im alten Büro, hoch über den Dächern der Helferei.



Bildquelle: Keystone

5. Januar 2017
Festakt 500 Jahre Reformation
 Michel Müller, Kirchenratspräsident Reformierte Kirche Zürich, die Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch, Bundesrat Johann Schneider-Ammann, Regierungsrätin Jacqueline Fehr, Gottfried Locher, Co-Präsident Patronatskomitee 500 Jahre Reformation und Ratspräsident Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund, SEK sowie Grossmünsterpfarrer Christoph Sigrist (von links) anlässlich des Festakts zu 500 Jahre Reformation im Grossmünster (Anm.: Jeweilige Funktionen zum damaligen Zeitpunkt.) 2019 wurde 500 Jahre Reformation in Zürich gefeiert.



Bildquelle: Keystone

5. März 2017
Tag der Kranken mit Adolf Muschg
 Der Schweizer Schriftsteller Adolf Muschg verlässt mit Pfarrer Christoph Sigrist das Grossmünster nach dem Gottesdienst zum Tag der Kranken.



Bildquelle: Stefan Studer

Advent und Weihnachten 2020
Funken der Hoffnung während Corona
 Vom 29. November, bis zum 27. Dezember 2020 brannte mitten auf der Limmat durchgehend das Hoffnungsfeuer; ein Projekt der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde der Stadt Zürich, der römisch-katholischen Kirche der Stadt Zürich sowie der christkatholischen Kirchgemeinde Zürich – initiiert von Pfarrer Christoph Sigrist. Ein starkes Zeichen der Hoffnung in der Corona-Zeit, mit Ausstrahlung auf die ganze Schweiz.



Bildquelle: Urs Bosshard

Dezember 2021 und Oktober 2022
Dietrich Bonhoeffer – eine politische Messe
 Im Dezember 2021 wurde das Oratorium «Dietrich Bonhoeffer, eine politische Messe» im Grossmünster uraufgeführt. Aufgrund grosser Nachfrage folgten zwei weitere Termine im Oktober 2022. Die Messe von Hans-Jürgen Hufeisen und Christoph Sigrist stellt das Leben des politischen Widerständlers und Pfarrers Dietrich Bonhoeffer (1906–1945) durch Musik und Wort in den Mittelpunkt des Geschehens.



Bildquelle: Urs Bosshard

21. März 2023
Bundesrat Guy Parmelin im Grossmünster
 Organisiert durch den Freundeskreis Grossmünster, setzten sich viele Jahre Prominente aus Politik, Medien und Wirtschaft für das Grossmünster-Gespräch «Persönlich» zu Pfarrer Christoph Sigrist; unter ihnen z.B. die Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch, die Fernseh-Legenden Kurt Aeschbacher und Viktor Giacobbo, der ehemalige Nationalbankpräsident Philipp Hildebrand, Regierungsrätin Natalie Rickli, Abt Urban Federer, Vorsteher des Klosters Einsiedeln oder am 21. März 2023 der amtierende Bundesrat Guy Parmelin (im Bild).



Bildquelle: Niklaus Spoorri

24. Februar 2023
Ukraine-Gedenkanlass
 Gedenkanlass zum Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine im bis auf den letzten Platz besetzten Grossmünster.



Bildquelle: Christian Merz

Adventszeit 2023
Friedensbotschaft aus Licht
 Initiiert von Christoph Sigrist, verwandelte der bekannte Lichtkünstler Gerry Hofstetter im Dezember 2023 Türme der Zürcher Altstadtkirchen in einen «Adventskranz des Friedens». Die Friedensinitiative wurde mit dem Verkauf fotografischer Aufnahmen der Aktion um eine wohltätige Dimension zugunsten des Zürcher Spendenparlaments (ZSP) erweitert. 2006 hat Christoph Sigrist das ZSP ins Leben gerufen und ist seither Parlamentspräsident.

«Zwinglis»

Mit dieser Sonderausgabe hat der Begriff «Zwingli» eine weitere Bedeutung erhalten. Er impliziert im vorliegenden Kontext eine persönliche Botschaft, biografische Streiflichter, eine Reminiszenz, eine Erinnerung, eine Auswirkung auf das eigene Leben oder jenes von anderen, die im Zusammenhang mit dem Wirken von Christoph Sigrist stehen. Wir haben verschiedene seiner Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter gebeten, sogenannte «Zwinglis» für ihn zu verfassen. Die folgenden Seiten sprechen Bände – und einfach für sich. Schöner und eindrücklicher könnten 21 Jahre Wirken nicht zusammengefasst werden.

2003 war ein denkwürdiges Jahr, sowohl für die Grossmünstergemeinde als auch für Pfarrer Christoph Sigrist. Im Jahr 2002 noch an der St. Galler Kirche Laurenzen tätig, verliess er die Ostschweiz und folgte dem Ruf nach Zürich, zuerst in den gesamtkirchlichen Dienst der Landeskirche, dann ab März 2003 ans Grossmünster.

Während 21 Jahren wirkte, predigte und engagierte sich Christoph Sigrist im Kirchenkreis eins – mit einer Ausstrahlung weit über diesen hinaus. Bei all seinen Tätigkeiten und Auftritten als heute international bekannter und geschätzter Theologe ist er für seine Gemeinde vor allem eines geblieben: ihr Dorfpfarrer.

Das Vermächtnis, das er hinterlässt, ist immens; sein Wirken im Umfang von wenigen Seiten angemessen zu würdigen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Auf Wunsch von Christoph Sigrist soll diese Sonderausgabe, die anlässlich seines Abschieds aufgelegt wird, auch nicht seinen Verdiensten gewidmet sein – sondern den Menschen.

Auf den folgenden Seiten kommen einige Menschen zu Wort, die mit Christoph Sigrist in den letzten 21 Jahren ein Stück seines Weges gegangen sind. Menschen aus der Kirchgemeinde, aber auch aus der übrigen Schweiz. Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen äussern sich in diesem Rahmen ebenso wie ehemalige Konfirmanden, Nachbarn, Mitarbeitende oder Weggefährtinnen und Weggefährten in- und ausserhalb der Kirche. Sie haben sogenannte «Zwinglis» verfasst – kurze und prägnante Erinnerungen. Reminiszenzen, die im Kern beinhalten, wo, beziehungsweise in welcher Lebenssituation sich das Wirken von Christoph Sigrist in ihrem Leben manifestiert hat.

Eine bleibende Erinnerung: Für Christoph Sigrist, für die Verfasserinnen und Verfasser – aber auch für alle, die ihre eigene Geschichte mit dem scheidenden Grossmünster-Pfarrer teilen.



Dr. Christian Rahn
Partner bei Rahn+Bodmer Co.
Nachfahre von Ulrich Zwingli

INHALT, GEISTLICHKEIT UND ZUNFTGEIST

Die Zürcher Zünfter veranstalten jährlich am 1. Advent eine zünftige Adventsfeier. 2011 hielt Pfarrer Sigrist dabei die Predigt. Die Mischung von Inhalt, Geistlichkeit, Zunftgeist und ganz ausgeprägt von Zunfthumor hallt heute noch nach. Seine Fähigkeit, sich in besondere Situationen und menschliche Schicksale hineinzudenken, beeindrucken. Ich werde unseren Nachbarn sehr vermissen. Christian Rahn von der Münstergasse 2.

Bildquelle: zvg



Thomas Meili
Sigrist Grossmünster

EIN MEILI ZUR ORDINATION UND EIN MEILI ZUM ABSCHIED

«Dich känn ich nonig» ... so begann unser erstes Gespräch, als ich Dich im Mai 2023 in Deiner Studierstube traf. «Nei, mich kännsch nonig, aber Du häsch min Vater, de Ernst Meili kännt» – und bereits war ein angeregtes Gespräch im Gange und viele weitere folgten. Für mich sind es genau diese kurzen Momente des Nachfragens, der Wertschätzung, des Kümmerns, die mir in bester Erinnerung bleiben.

Ein Meili hat Dich vor über 35 Jahren ordiniert und ein Meili darf den (Christoph) Sigrist als Sigrist zum Abschluss seiner Grossmünster-Ära begleiten! Danke dafür und bhüet Di Gott!

Bildquelle: Lorena La Spada



Corine Mauch
Stadtpräsidentin von
Zürich

KEINE HALBEN SACHEN

Christoph Sigrist und ich begegnen uns immer wieder. Unsere Arbeitsorte, Grossmünster und Stadthaus, liegen auf Sichtdistanz und sind mit der Brücke über die Limmat verbunden. Auch gemeinsame Projekte haben uns wiederholt zusammengeführt.

Christoph beeindruckt. Er macht niemals halbe Sachen. Was er anreißt – und das ist vieles! – treibt er mit Herzblut voran. Sein untrügliches Gespür für Menschen und Situationen erlaubt es ihm, seine Gegenüber zu bewegen und zu begeistern. Er ist unentwegt für das Gute und das Menschliche unterwegs. Möge das so bleiben. Grossen Dank und alles Gute Dir!»

Bildquelle: Stadt Zürich



Christoph Schneider
Leiter Freundeskreis
Grossmünster

GEBURTSHELPER DES FREUNDKREISES GROSSMÜNSTER

Es war am 22. Januar 2017. Christoph Sigrist bat mich beiläufig zu einem Kafi in die Altstadt-Bar. Dort hat er von den Sorgen und Nöten rund ums Grossmünster berichtet. Von den Kirchenaustritten und den Ängsten rund um die anstehende grosse Kirchenfusion. Dazu habe ich artig genickt. Beim Hinausgehen habe ich ihn gefragt: «Und nun, was machst Du damit?» Seine Antwort klipp und klar: «Ah, entschuldige, ich habe ganz vergessen zu sagen, dass ich gar nichts mache, sondern Du darüber hirnen wirst. In zwei Wochen treffen wir uns wieder.» Das war die grüne Wiese für den heutigen Freundeskreis Grossmünster.

Bildquelle: Lorena La Spada



Dr. habil. Reinhard Bodenmann
Bullinger Stiftung, ehemaliger Wissenschaftlicher
Mitarbeiter und Leiter der Heinrich Bullinger-
Briefwechselsektion

WIE DIE BULLINGER STIFTUNG ENTSTAND

Es geschah am 7. Aug. 2017, im «Zwingli-Zimmer» der «Helferei». Kurz zuvor hatten wir uns beim Grossmünster vor dem «Bruder-Klaus-Pavillon» kennengelernt. Die Aussicht, dass die Veröffentlichung des spannenden Briefwechsels von Heinrich Bullinger, Zwinglis Nachfolger, aus Geldmangel gestoppt würde, plagte mich. «Sie haben 15 Minuten, um mich von der Relevanz dieses Unterfangens zu überzeugen!», hörte ich. Es folgte ein reger Austausch! Plötzlich sprang Bullingers Nachfolger auf, reichte mir die Hand, bot mir das «Du» an und sagte: «Reinhard, ich werde Dir helfen!» Und so kam es zu regelmässigen Treffen, zur Gründung der Bullinger Stiftung und zu einer Freundschaft, die weit über unser gemeinsames Anliegen hinausgeht!

Bildquelle: Margrit Keller



Dr. iur. Claude Lambert
Vormaliges Mitglied der
Kirchenpflege und der
Pfarrwahlkommission, die
Christoph Sigrist als
Grossmünster Pfarrer wählte.
Ehem. Kirchenpflege-
präsident der Kirchgemeinde
Grossmünster

ÜBER GOTT UND DIE WELT - BEI BROT UND WEIN

Hey, Präsi, wie gaht's? Hey, Hopp FCZ! So tönte es jeweils bereits laut durchs Treppenhaus, bevor Christoph Sigrist in der Wohnung war. Am Tisch, bei Suppe, Brot und Käse sowie mehreren Gläsern Wein, wurde danach angeregt über Gott, die Welt und den FCZ diskutiert, so dass wir darüber oft die Zeit vergassen.

Bildquelle: Archiv Claude Lambert



Prof. Dr. Lars B. Sonderegger
Unternehmer



Rosmarie Wunderli
Grossmünster-
Gemeinde

DAS LICHT IST IMMER DA

«Kappeler Milchsuppe» – sagte ich zu meiner Frau, als sie mich fragte, was wir anlässlich des Konfirmanden-Essens bei uns zu Hause mit dem Pfarrer kochen sollten. Kein Konflikt, sondern eine spontane Idee für ein Abendessen-Menü, das mit dem Christentum in Zürich verbunden ist, war der Ausgangspunkt, der zu so vielen persönlichen Erkenntnissen führte, aber wundersamerweise auch zu Licht in Zürich. Die vier Adventstürme für Zürich stehen sinnbildlich für all die Reminiszenzen mit und durch den Grossmünster-Pfarrer. Summarisch wohl am besten zusammengefasst als «das Licht war und ist immer da».

Bildquelle: zvg Lars B. Sonderegger



Ulrich Gerster
Kirchenkreiskommission
Kirchenkreis eins

ENGAGIERT – AM TÖGGEKASTEN UND IN DER KIRCHE

Ich traf Christoph Sigrist erstmals am «Töggelikasten». Gesehen hatte ich ihn schon vorher, während seines Einsetzungsgottesdienstes im Grossmünster, dort im Talar, in neuer offizieller Funktion. Doch nun war der anschliessende Apéro in der Helferei und er agierte mit Jugendlichen am Fussballtisch. Er spielte äusserst engagiert, um nicht zu sagen ungestüm. Mitunter wackelte der ganze Kasten – wie später manchmal das Grossmünster oder die Zürcher Kirche.

Bildquelle: Lorena La Spada

GOTTESDIENST ZU ZWEIT GEGEN DIE EINSAMKEIT

Nie werde ich den Sonntagmorgen, 29. März 2020, vergessen. Erster Sonntag ohne Gottesdienst, das Corona Virus hatte alles verändert! Ganz allein stand ich auf dem Zwingliplatz beim Grossmünster; mit aufgespanntem Regenschirm, unter dem einzigen Baum. Ich wollte mir das Geläute von all den Altstadtkirchenglocken anhören. Traurig und verlassen fühlte ich mich, weit und breit kein Mensch.

Plötzlich hörte ich aus dem Nichts schnelle Schritte herankommen. Wie ein Wunder: es war Christoph. Sofort hatte er mich eingeladen, mit ihm in die Kirche zu kommen, dort würde ich die Glocken auch hören. Andächtig sassen wir in den leeren Bänken. Zusammen sangen wir ein Lied aus dem Gesangsbuch und Christoph las eine Geschichte aus der Bibel; das kam mir wie eine Predigt vor. Später verliessen wir zusammen das Gotteshaus wieder und ich bedankte mich, war so erfüllt vom Erlebten und meine Traurigkeit hatte mich gottlob verlassen.

Woche für Woche verbrachten wir so jeden Sonntag mit immer neuen Besuchern, die dasselbe suchten wie ich.

Nie, nie werde ich diese Zeit vergessen! Christoph: vielen herzlichen Dank für alles!



Mirjam Läubli
Geschäftsführerin
Zürcher Forum der
Religionen

SPEKTAKULÄRE UND STILLE MOMENTE

Wohl selten war das Grossmünster so voll wie an jenem Oktobertag 2016, als Seine Heiligkeit der Dalai Lama uns besuchte. Christoph, dem seine interreligiösen Tätigkeiten und sein Amt als Präsident des Zürcher Forums der Religionen sehr am Herzen lagen, hatte ihn eingeladen. Zu unserer grössten Überraschung gab uns Seine Heiligkeit die Ehre, um bei einem interreligiösen Gebet mitzuwirken. Zweitausend Menschen drängten sich im Kirchenraum, ebenso viele draussen auf dem Zwingliplatz. Wie wohl dessen Namensgeber auf diesen Anlass reagiert hätte? Neben diesem zweifellos spektakulärsten Moment der interreligiösen Zusammenarbeit mit Christoph werden mir auch all die kleinen und stillen Begegnungen, die wir gemeinsam anstossen durften, immer im Herzen und in Erinnerung bleiben.

Bildquelle: Roman Surber



Maurus Wirz
Geschäftsleiter
Herberge zur Heimat

MENSCH IST MENSCH

Christoph Sigrist hat über viele Jahre hinweg vielfältige Aufgaben für uns übernommen. Etliche Jahre war er unser Heimpfarrer, eine Rolle, die er mit grossem Engagement ausgefüllt hat. Darüber hinaus war er regelmässig beim monatlichen «Zvieri Kaffee» in der Herberge präsent, wo er engen Kontakt zu den Bewohnern pflegte und stets ein offenes Ohr für ihre Anliegen hatte.

Sein Einsatz erstreckte sich auch auf die Sterbebegleitung in der Herberge zur Heimat. Mit einfühlsamer Hand leitete er Abschiedsfeiern in der Zwölfbotenkapelle des Grossmünsters, einem Ort, an dem sowohl Prominente als auch Bewohner der Herberge ihre letzte Ehrung fanden. Denn für ihn gilt: «Mensch ist Mensch». Gelegentlich fanden diese berührenden Zeremonien auch auf dem Friedhof statt. Ferner engagierte er sich im Stiftungsrat und trug als geschätztes Mitglied der Heimkommission mit grossem Herz zum Wohl der Einrichtung bei.

Unzählige Unterhaltungen mit Christoph Sigrist mündeten in tiefgründigen ethischen Fragestellungen und Diskussionen. Gerade durch diese Gespräche entwickelte sich ein wechselseitiges Verständnis. Seine Vielseitigkeit zeigt sich in den zahlreichen Rollen, die er in diesem Kontext übernommen hat. Zudem hat er so auch mein uneingeschränktes Vertrauen gewonnen. Besonders beeindruckend ist, dass er nicht nur in theologischen Angelegenheiten überzeugt, sondern auch ein tiefes Verständnis für andere Fachgebiete zeigt. Ich schätze mich glücklich, dass er trotz seines vollen Terminkalenders stets Zeit für einen Gedankenaustausch gefunden hat.

Bildquelle: Ruth Feurer



Bildquelle: Keystone

Hanna Kandal, reformierte Pfarrerin in Zürich, Grossmünster-Pfarrer Christoph Sigrist, das geistliche Oberhaupt der Tibeter, der 14. Dalai Lama, Tenzin Gyatso, Rabbiner Tovia Ben-Chorin (†) und Imam Bilal Yildiz (von links) während des Friedensgebets im Grossmünster am 15. Oktober 2016.



Marco Weibel
Mitglied des
Bibel-Lese-Zirkels

EIN ERFÜLLTER WUNSCH - UND WAS DARAUS WURDE

Als mich Christoph eines Tages unverhohlen fragte, was die Kirche eigentlich für mich tun könne, äusserte ich einigermaßen perplex den Wunsch, die Bibel zu lesen. Gesagt getan. Christoph eröffnete einen Bibel-Lese-Zirkel, in dem wir uns seither monatlich treffen und ganz nach Zwingli-Manier, gemeinsam Ausschnitte aus dem Buch der Bücher studieren. Besonders beeindruckt mich, wie wir ausgehend von diesem 2000-jährigen Text ständig in das heutige Weltgeschehen abdriften und merken, dass das Werk nichts an Aktualität verloren hat. Herzlichen Dank Christoph, für die vielen erleuchtenden Momente.

Bildquelle: Ana Maria Steg



Natalie Rickli
Zürcher Regierungsrätin, Vorsteherin der
Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

HÖHEN UND TIEFEN DES LEBENS

Im vergangenen Jahr lud mich Pfarrer Christoph Sigrist zum Grossmünster-Gespräch «Persönlich» ein. Wir sprachen offen über Höhen und Tiefen im Leben und darüber, was uns bei der Bewältigung von schwierigen persönlichen, beruflichen oder gesellschaftlichen Lebensphasen Halt gibt. Ich schätze den Austausch mit Christoph, ob beim Gespräch im Grossmünster oder bei unseren traditionellen Mittagessen, bei welchen wir über Gott und die Welt sprechen. Sein Wirken zu jeder Tages- und Nachtzeit und manchmal über seine Belastungsgrenzen hinaus hat mich stets beeindruckt.

Bildquelle: Urs Bosshard



Franziska Driessen-Reding
ehemalige Synodalrats-
präsidentin

DIE BONHOEFFER-MESSE BLEIBT UNVERGESSEN

Wir teilen viele Erinnerungen, doch eine sticht besonders hervor: Bonhoeffer! Dass wir 2021 und 2022 zusammen «Deine» Messe aufführen durften, war für mich in vielerlei Hinsicht einfach ein Höhepunkt meiner Amtszeit als Synodalratspräsidentin. Du hast das Libretto geschrieben, Hansjürgen Hufeisen die Musik dazu komponiert. Ich befasste mich dank Dir intensiv mit dem Theologen und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer. Was für ein Erlebnis, mit Dir und der ganzen Crew in verschiedenen Kirchen der Schweiz – auch im Grossmünster – aufzutreten. Danke Christoph, dass ich Teil davon sein durfte.

Bildquelle: Archiv Franziska Driessen-Reding



Barbara Sommer
Dramaturgin
bachmannsommer.com

FISCHER UND HIRTE

Christoph ist ein Menschenfischer. Er hat mich und meine Familie mit Herzlichkeit geködert. Als hätte er nicht genug zu tun, mit Alten, Kranken, Einsamen, Verlorenen, brachte er mir zum Namenstag einen Barbara-Zweig vorbei. Ein lichter Moment zwischen Windeln, Fläschchen, Strampelkleidern. Ich begriff: Ihm ist egal, wer sich als sein Schäfchen sieht, er hirtet dich ohnehin. Und das zeigt Wirkung: Es kann kommen, wie es will, solange ein Christoph da ist, fühlt man sich bei jeder Volte, bei jedem Sprung, in jedem Fall gehalten. Das Netz dieses Fischers ist ein Sicherheitsnetz.

Bildquelle: Freepik



Plinio Bachmann
Drehbuch-Autor
bachmannsommer.com

EIN MALOCHER VOR DEM HERRN

Wer Christoph einmal in Berlin, in einer Kneipe am Savigny-Platz erlebt hat, weiss, dass seine Wahlheimat die ganze Welt ist. Erweckt in einer Gletscherspalte, sozialisiert in der Grosstadt, zum Pfarrer geätzt im Toggenburg. Nichts an ihm ist provinziell, Christoph denkt grösser als die zur Institution geronnene Zürcher Reformation, deren begeistern-der Botschafter er ist. Er umarmt, statt abzugrenzen. Dieser Seelsorger, Humanist, Showman, Tausendsassa, Kilometerläufer auf Mephisto-Sohlen, Obdachlosenhirte und Malocher vor dem Herrn ist ein Phänomen, das sich mit irdischen Naturgesetzen allein nicht erklären lässt.

Bildquelle: Freepik



Fidelio (12)
Loretta (10)
Serafina (5)
Kinder von Barbara
Sommer und Plinio
Bachmann

NICHT WIE EIN NORMALER PFARRER

Christoph hat uns getauft. In der Zwölf-Boten-Kapelle. Wir haben Kerzchen ins Wasser gelegt, wie Schiffchen. Das war schön. Und lustig. Christoph hat auch Quatsch gemacht. Seither fühlen wir uns auf so eine besondere Weise sicher. Wir sehen ihn dauernd rumlaufen. Seine Stimme hört man durchs ganze Haus. Er ist nicht wie ein normaler Pfarrer.

Bildquelle: Freepik



Elke Mittendorf
Vizepräsidentin
Kirchenkreiskommission
Kirchenkreis eins

UNVERGESSLICH PRÄSENT - UND BEEINDRUCKEND UNPRÄSENT

Die erste persönliche Begegnung vor 20 Jahren war im Vorbeigehen auf dem Zwingliplatz. Da begegnete mir der neue Grossmünsterpfarrer. Ich kannte ihn, mein Orchester hatte in seinem Gottesdienst gespielt. Kennt er mich? «Wir kennen uns, ich bin der Christoph!». Bei Christoph, da kommt mir vor allem das Wort «Präsenz» in den Sinn – örtlich, zeitlich, charismatisch; medial. Und Christoph kann sehr präsent unpräsent sein, wenn ihm in einer Kommissions-sitzung etwas nicht passt. Am präsentesten sind mir die Begegnungen während der Konfirmationszeit unserer Tochter; unvergesslich präsent.

Bildquelle: Archiv Elke Mittendorf



Mario Fehr
Regierungspräsident
Sicherheitsdirektor
Kanton Zürich

EIN MANN DER BEGEGNUNGEN

Pfarrer Christoph Sigrist ist ein Mann der Begegnung, der Menschen sucht und Menschen findet. Bei vielen dieser Begegnungen durfte ich selber dabei sein. Zum Beispiel im Frühjahr 2020: Mitten im Pandemie-Lockdown waren wir zusammen an verschiedenen sozialen Brennpunkten in der Stadt Zürich unterwegs – wir trafen auf Menschen in Not und auf starke Persönlichkeiten, die sich auch in schwierigen Zeiten für Menschen am Rande der Gesellschaft einsetzen. Christoph Sigrist gehört in ganz besonderer Art und Weise zu ihnen. Dafür bin ich ihm ewig dankbar.

Bildquelle: Kanton Zürich, Sicherheitsdirektion



David Frick
Mitglied der Konzernleitung
von Nestlé S.A.

GLOBALER WIRKUNGSKREIS,
GLOBALES DENKEN

Auf Geschäftsreise mit dem Verwaltungsrat unseres globalen Unternehmens begegnete mir Christoph im fernen Asien, es mag am Flughafen in Jakarta oder Shanghai gewesen sein. Auch er war «geschäftlich» unterwegs, im Namen der Kirche eben, um deren Werte global zu vertreten. Genauso wie wir das für unser Unternehmen tun. Die Begegnung zeigte mir diese Parallelen und wie global Christophs Wirkungskreis - und Denken - ist. Auch für ihn gibt es nur eine Menschheit, mit dem immer gleichen Recht zur Verwirklichung ihrer Träume.

Bildquelle: Nestlé



Duke Seidmann
Wirtschaftsdiakon

SPUREN IM SCHNEE

1994 bricht meine damalige Ehe mit der Mutter meiner Kinder auseinander. Rettung scheint unmöglich. Ich besuche meinen alten Schulfreund Sigi im winterlichen Toggenburg, wo er Dorfpfarrer ist – suche Rat und Beistand in meiner Bedrängnis. Er hat uns Jahre zuvor getraut, ist Götti meines Sohnes. Durch den frischen Schnee stapfend meint er, er halte seinen Herrgott für gross genug, auch durch eine Scheidung zum Heil wirken zu können. Diese verläuft dann für alle Beteiligten kurz und schmerzhaft. Nach langem Versöhnungsweg haben wir in einer inzwischen viel grösseren Patchworkfamilie unseren Frieden gefunden.

Bildquelle: dukebox gmbh



Jacqueline Fehr
Regierungsrätin, Vorsteherin
der Direktion der Justiz und
des Innern des Kantons
Zürich

Begleiter, Tröster, Ermunterer

Lieber Christoph Sigrist: Wir teilten prägende Momente. Momente der Trauer, Momente der Freude, Momente des Abschieds, Momente des Neubeginns. Die wahre Kraft Deines Wirkens aber zeigte sich stets abseits der Grossmünster-Bühne: Du hast Partei ergriffen für die Schwächsten, warst für so viele Menschen da. Warst Begleiter, Tröster, Ermunterer. Im Grossmünster werde ich Deine Anwesenheit vermissen. Im gesellschaftlichen Leben in der Stadt, ja im ganzen Kanton, werden wir weiterhin von Dir hören. Dafür danke ich Dir herzlich.

Bildquelle: Direktion der Justiz und des Innern

5 «SIGIRICKS»

VERFASST VON WIRTSCHAFTSDIAKON DUKE SEIDMANN

Mit den Grossen per Du nach Belieben
Als Professor Theologe beschrieben
Wird Sigi oft gern
Doch ist er im Kern
Ein echter Dorfpfarrer geblieben

Die Kirche kriselt im Sturm
Für manchen nagt dran der Wurm
Sigi meint: Ach von wegen
Die Stadt braucht den Segen
Laut und klar vom Grossmünsterturm

Sigi lässt jetzt in Sachen
Grossmünster mal andere machen
Nun verschwindet er bald
Doch noch lang widerhallt
Sein fröhliches herzliches Lachen

Sigis Stimme lässt manchen erbeben
Es sind Worte wie Donner doch eben
Klingen Töne beim Singen
Die sich ihm entringen
Kraftvoll-beseelt - leicht daneben

Ob Clochard Normalo Stadtrat
Egal wer was tut oder tat
Ob beim Zuhör'n beim Reden
Sigi hat schlicht für jeden
Ein offenes Ohr parat



Moritz Leuenberger
Alt Bundesrat

**DIE UNGEHEIZTE, SCHMUCKLOSE KATHEDRALE
MIT LIEBE ERWÄRMT UND MIT LEBEN GESCHMÜCKT**

Irgendwo reizte mich während einer Rede ein Stachel und ich liess mich dazu hinreissen, das Zürcher Grossmünster als «ungeheizte, schmucklose Kathedrale» zu verunglimpfen. Ein kurzer populistischer Erfolg war mir zwar gegönnt. Aber ich hatte nicht mit dem Sigrist der Kirche gerechnet. Er stellte mich für die Ungeheuerlichkeit unerbittlich zur Rede. Noch heute bin ich von Scham erfüllt und will Abbitte leisten. Wahrlich, Christoph Sigrist hat das Grossmünster mit Liebe erwärmt und mit Leben geschmückt. Dafür danke ich ihm und bitte ihn: Erlöse mich von dem Bösen und vergib mir meine Schuld. Bildquelle: Désirée Good



Michael Bitar
Kirchenkreiskommission
Kirchenkreis eins

ALLER GUTEN DINGE ...

Natürlich sind es drei Dinge, an welche ich bei Christoph denken muss:

1. Kurz nach seinem Antritt klingelte er unerwartet an unserer Tür und stellte sich als neuer Pfarrer vor. Wir waren im ersten Moment perplex, aber es wurde ein sehr schönes Gespräch.
2. Zehn Jahre später, erneut zu Besuch, überredete er mich, doch in die Kirchenpflege des Grossmünsters zu kommen. Das sei nicht viel Arbeit, nur ein paar Sitzungen im Jahr ...
3. Seine Umtriebigkeit brachte uns in der Kirchenpflege bzw. Kirchenkreis-Kommission immer wieder ins Schwitzen, vor allem einen Termin mit ihm zu finden ist sehr schwierig.

Bildquelle: Lorena La Spada



Martin Rüschi
Pfarrer
am Grossmünster

DAS GROSSMÜNSTER GEHT BADEN

Das Bild von Zwingli und Bullinger beim Bad im See erinnert mich an die erste Woche des Unterwegsseins mit Christoph auf Gemeindereise in Sizilien. Da gingen wir beide baden im Meer. Das hat uns verbunden für die kommenden Jahre: wenn Wellen das Grossmünster erfassten, (Un)Tiefen auszuloten waren, das Wasser mal bis zum Hals stand oder wir beide das Reformationsjubiläum zu begehen hatten.

Auch Zwingli und Bullinger gingen schon baden. Und sie hatten mit dem Meer Gottes viel zu tun.

Quelle Illustration: Daniel Lienhard

Bildquelle: Lorenz Leuenberger



Kaser Alasaad
Imam

EINE QUELLE DER INSPIRATION

Mein persönlicher Bezug von mir als Imam einer der grössten Moschee in der Schweiz zu Christoph als Pfarrer des Grossmünsters hat berufliche Gründe, geht aber weit darüber hinaus. Wir arbeiten beide in einer Form als Brückenbauer und konnten uns oft gegenseitig im Guten unterstützen und bereichern. Wir arbeiten nun schon viele Jahre bei unterschiedlichen Anlässen und Gelegenheiten zusammen: Wir haben viele verschiedene interreligiöse Gottesdienste gemeinsam gestaltet. Wir haben uns getroffen, um zu feiern, aber auch, um bei traurigen Themen Schulter an Schulter zu beten, für alle Menschen auf der Welt, welche arm und bedürftig sind sowie für jene, die unter den Kriegen leiden.

Ein grossartiges Erlebnis war – unter vielen anderen – Christophs Besuch bei uns in der Moschee. Er hat am Festtag für viele hundert Muslime eine Predigt über Gemeinsamkeiten unserer Religionen gehalten. Dass Christoph uns besucht hat, schätzte auch die Gemeinde sehr.

Ich schätze Christoph aber wie erwähnt nicht nur in seiner beruflichen Funktion, sondern auch und vor allem als Mensch. Ich schätze an ihm sehr viele Dinge und konnte davon viel für mich und mein Leben lernen. Seine offene Art gegenüber allen Mitmenschen, seine Weisheit, seine besonnene Rede und sein strahlendes Lächeln haben mich immer sehr inspiriert. Unsere Beziehung ist geprägt von Werten wie Vertrauen, Respekt und dem gemeinsamen Ziel, unsere Mitmenschen zu begleiten und zu unterstützen.

Christoph wird das Grossmünster verlassen. Er wird bestimmt vermisst werden und immer ein Teil der Geschichte des Grossmünsters bleiben. Wer ans Grossmünster denkt, denkt automatisch auch an Christoph.

Gott sei Dank wird er uns als Präsident des Zürcher Forums der Religionen erhalten bleiben.

Bildquelle: Kaser Alasaad



David Guggenbühl
Kirchenkreiskommission
Kirchenkreis eins

NEUZEIT-ZWINGLI

Ein Zwingli zu Sigi passt genau, weil der Sigi für mich schon immer «unser» Zwingli war, unser Neuzeit-Zwingli: furchtlos, mit Weitblick, gegen Strukturen und Bürokratie, für das Gute und den Aufbruch, mit dem Ziel vor Augen, voller Glauben, mit grossem Herz und grosser Röhre. Danke Sigi, Bravo Sigi, und machs gut, wir werden dich brutal vermissen.

Bildquelle: Lorena La Spada



Pfrn. Dr. Esther Straub
Kirchenratspräsidentin der
Zürcher Landeskirche

AUF DICH IST VERLASS

Christoph, mit Dir zusammen in einem Gremium zu arbeiten, erfordert gute Nerven. Kommt er heute an die reguläre Sitzung oder lässt er seine Expertise schriftlich einfließen? Erinnert er sich noch an den letzten Beschluss oder ist für ihn bereits alles wieder Makulatur, weil das Leben ja weitergeht? Doch dann, wenn es Dich braucht, bist Du da und ist auf Dich Verlass: Starke Worte im richtigen Moment, das erfolgreiche Zusammentrommeln all jener, die jetzt Farbe bekennen sollen, eine Geste voller Herzenswärme. Du bist in diesem konsequenten Einsatz für die Sache Christi unserer Kirche Vorbild und Freude.

Bildquelle: Theodor Stalder



Ancillo Canepa
Präsident FC Zürich

BIER, FUSSBALL UND EINE BEEINDRUCKENDE SPIRITUELLE PRÄSENZ

Christoph Sigrist und ich waren 2008 Talk-Gäste anlässlich einer Fussball-EM-Sendung. Nach der Sendung sassen wir Füsse baumelnd, mit einem Bier in der Hand, bis morgens um 4 Uhr auf der Mauer vor dem Grossmünster und diskutierten über Fussballgott und die Welt. Auch wenn ich mich nicht als religiös im herkömmlichen Sinn bezeichnen würde, hat mich seine spirituelle Präsenz in all den folgenden Jahren begleitet. Sein Pragmatismus, sein Menschen verbindender und völlig antiideologischer Ansatz im persönlichen Umgang haben mich sehr beeindruckt. Wir haben übrigens auch gemeinsam Fussball gespielt. Da hat er bei mir allerdings weniger Eindruck hinterlassen.

Ich wünsche Christoph weiterhin viel Glück und rufe ihm zu:

Bleib wie Du bist!

Bildquelle: Keystone / SDA



Dechen Emchi-Kaning
Asiatisches Kulturzentrum
Songtsen House

LEBENDIG, WACHSAM, HUMORVOLL

Christoph habe ich als Präsident des Zürcher Forums der Religionen (ZFR) erlebt und ihn als lebendigen, wachsamem und aufgestellten Menschen wahrgenommen. Sanft, humorvoll und doch sehr sachlich hat er als Kapitän das Schiff gesteuert und auf diese Weise die Organisationen der fünf Religionen des Forums sicher zum Ziel gebracht.

Bildquelle: zvg Dechen Emchi-Kaning



Noam Hertig
Gemeinderabbiner
Israelitische Cultus-
gemeinde Zürich

EIN WAHRER FREUND UND RATGEBER

Als Rabbiner erlebte ich Christophs engagierte, verbindende und bodenständige Präsenz, insbesondere bei interreligiösen Anlässen und Projekten. Nach den schrecklichen Massakern in Israel 2023 werde ich Christophs persönliche Anteilnahme und seine kraftvollen Worte gegen Juden Hass bei der öffentlichen Kundgebung niemals vergessen. In Christoph sehe ich nicht nur einen Kollegen, sondern auch einen wahren Freund und Ratgeber. Unsere Gespräche über Gott und die Welt, aber auch über die Herausforderungen unserer Ämter, wie die Vereinbarung von Beruf(ung) und Familie, sind für mich von unschätzbarem Wert und prägen mich nachhaltig.

Bildquelle: Israelitische Cultusgemeinde Zürich



Bildquelle: Keystone

«Zwingli»



Peter Zahner
CEO ZSC Lions AG

DER ZSC UND DAS GROSSMÜNSTER

2018 steckten wir mit den ZSC Lions sportlich in einer schwierigen Phase. Da sagte Christoph Sigrist zu mir, ich solle mich bei ihm melden, wenn es eng wird. Er würde noch schnell Hilfe holen und zeigte mit dem Finger nach oben. Wir wurden dann tatsächlich Meister und schenken ihm zu seiner grossen Überraschung eine Collage. Sowieso ziert seit Jahren die Silhouette der Stadt Zürich unser Trikot. Für uns ist deshalb klar: Der ZSC und das Grossmünster gehören zusammen.

An Christoph bewundere ich seine besondere Art von Einfühlsamkeit. Wenn ich mit ihm spreche, fühle ich mich stets gut aufgehoben!

Bildquelle: ZSC Lions



Nico Meienberg
Enger Mitarbeiter von Christoph Sigrist durch die Mitleitung von zahlreichen Konfirmanten- und Jugendtrefflagern, Mitgestaltung von Konfirmationsgottesdiensten. Ab 2010 als Katechet der vier Altstadtgemeinden tätig.

AUSZEITEN VOM ALLTAG

Grossmünster, Helferei, Altstadt-Bar, Landarenca, Sizilien, Scoglietti, Adelfia, Miramare – egal wo, wir konnten für kurze Momente dem Alltag entfliehen und gute Gespräche wurden geführt. Aus diesen Gesprächen resultierten spannende Erkenntnisse, kreative Ideen, Gottesdienste sind entstanden, der Jugendtreff Grossmünster wurde weiterentwickelt und vieles mehr. Am wichtigsten aber ist die jahrelange Freundschaft, die uns verbindet. Vielen Dank, Christoph!

Bildquelle: Archiv Nico Meienberg

5 «SIGIRICKS»

VERFASST VON WIRTSCHAFTSDIAKON DUKE SEIDMANN

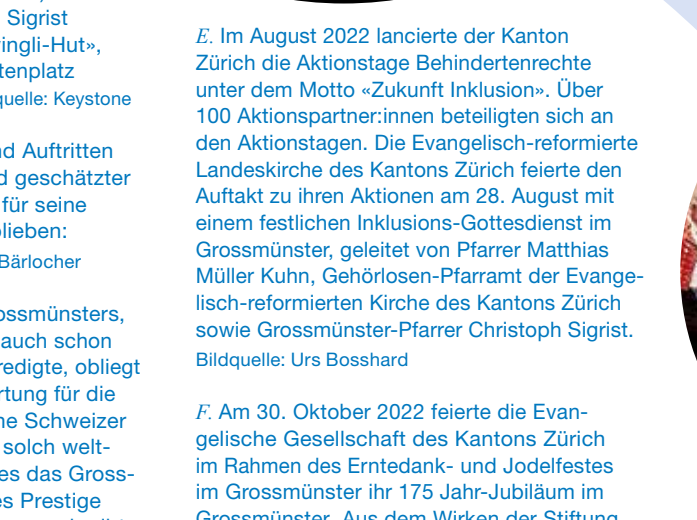
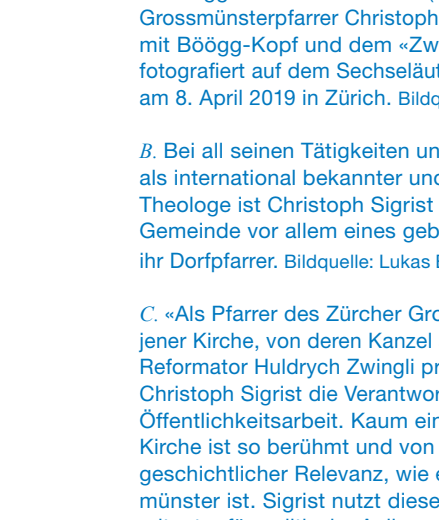
Auch wenn es ein ziemlicher Mist ist
Dass dies nun des Sigristen Frist ist
Kann wohl niemand bestreiten
Einig sind alle Seiten
Dass der Sigrist ein listiger Christ ist

Von gut reformiertem Entstauben
Lässt Sigi sich nicht beurlauben
Zu allem bereit
Geht er gar so weit
Für die, die's nicht können, zu glauben

Nun gibt's einen grossen Bahnhof
Für den Pfarrer, den Dr. und den Prof.
Der Sigi will's wehren
«Vielen Dank für die Ehren –
für alle, wie immer, nur Christoph!»

Weil Sigi vo Züri ein Sohn isch
Wirkt er nicht kanonisch-drakonisch
Nicht nur Sonntagmorgen
Weiss er seelzusorgen
Denn er tickt primär diakonisch

Es ist gut sind wir uns begegnet
Lieber Sigi ob's schneit oder regnet
Predigst Du immer flott
Jetzt heisst's «Phüeti Gott»
Sei herzlich bedankt und gesegnet



A. Böögg-Bauer Lukas Meier (links) und Grossmünsterpfarrer Christoph Sigrist mit Böögg-Kopf und dem «Zwingli-Hut», fotografiert auf dem Sechseläutenplatz am 8. April 2019 in Zürich. Bildquelle: Keystone

B. Bei all seinen Tätigkeiten und Auftritten als international bekannter und geschätzter Theologe ist Christoph Sigrist für seine Gemeinde vor allem eines geliebt: ihr Dorfpfarrer. Bildquelle: Lukas Bärlocher

C. «Als Pfarrer des Zürcher Grossmünsters, jener Kirche, von deren Kanzel auch schon Reformator Huldrych Zwingli predigte, obliegt Christoph Sigrist die Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit. Kaum eine Schweizer Kirche ist so berühmt und von solch weltgeschichtlicher Relevanz, wie es das Grossmünster ist. Sigrist nutzt dieses Prestige mitunter für politische Anliegen.» – schreibt Noemi Harnickell im Brief vom 17. März 2023. Bildquelle: Urs Bosshard

D. Am 1. September 2021 lud der Freundeskreis Grossmünster zu einem weiteren Grossmünster-Gespräch «Persönlich» ein. Pfarrer Christoph Sigrist unterhielt sich mit SP-Nationalrätin Jacqueline Badran, über «Gott und die Welt». Bildquelle: Urs Bosshard

E. Im August 2022 lancierte der Kanton Zürich die Aktionstage Behindertenrechte unter dem Motto «Zukunft Inklusion». Über 100 Aktionspartner:innen beteiligten sich an den Aktionstagen. Die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich feierte den Auftakt zu ihren Aktionen am 28. August mit einem festlichen Inklusions-Gottesdienst im Grossmünster, geleitet von Pfarrer Matthias Müller Kuhn, Gehörlosen-Pfarramt der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Zürich sowie Grossmünster-Pfarrer Christoph Sigrist. Bildquelle: Urs Bosshard

F. Am 30. Oktober 2022 feierte die Evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich im Rahmen des Erntedank- und Jodelfestes im Grossmünster ihr 175 Jahr-Jubiläum im Grossmünster. Aus dem Wirken der Stiftung sind u.a. die Herberge zur Heimat, das Spital Zollikerberg, der Theologische Verlag Zürich oder Die Dargebotene Hand hervorgegangen. Pfarrer Christoph Sigrist lud spontan seinen Freund, Imam Kaser Alasaad, dazu ein, das Fürbitten-Gebet mit ihm zu gestalten. Das Ineinander des arabischen Gesangs aus dem Koran und des Naturjodels aus dem Alpstein mit dem Jodelclub Säntisgruoss liess einen Resonanzraum besonderer interreligiöser Spiritualität entstehen. Bildquelle: Regierungsrätin Jacqueline Fehr

Schlusswort von Pfarrer Christoph Sigrist

Zum Sprung ins kalte Wasser

«Tut um Gottes Willen etwas Tapferes!» (Ulrich Zwingli)

Seit 21 Jahren begleitet mich der wohl berühmteste Satz Ulrich Zwinglis in meinem Leben als Pfarrer am Grossmünster. Er steht in der Sakristei unserer Kirche. Jedes Mal, wenn ich am Sonntagmorgen, begleitet vom Orgelklang, in den Gottesdienstraum eintauche, ist Ulrich Zwinglis Vermächtnis für mich Gedächtnis, Gewissen und Hoffnungssatz, wie das kirchliche Leben um Gottes Willen zu gestalten ist.

Zum Gedächtnis: Die persönlichen «Zwinglis» berühren mich. Sie rühren meine Seele an und ich bin dafür von Herzen dankbar. Sie zeigen auf, wie sich der Auftrag der Kirche, die Gegenwart Gottes in Zeit und Raum zu verkünden, bewusst gestaltet und wie sich göttliche Präsenz unverfügbar ereignet.

Die «Währung» kirchlichen Lebens ist die Beziehung von Mensch zu Mensch, von Gott zum Menschen. Gott gesellt sich so zu uns Menschen, dass uns nichts und niemand mehr zurückhält, uns zum anderen zu gesellen, der uns zum Nächsten geworden ist. Hanna Arendt spricht vom Netz von Lebenswelten, in das wir geboren werden, Kurt Marti von der Geselligkeit Gottes, die mit der Welt und uns tanzt. Mit «Zwinglis» wird in dieser Währung bezahlt, was unbezahlbar ist. Der Einsatz dieser Währung ist, zu lieben mit Herz, Hand und Hirn, den Nächsten, sich selbst, und – Gott.

Mich haben das Dorf um und im Grossmünster, die Kirchgemeinde Grossmünster und dann die Kirchgemeinde Stadt Zürich, mich hat Stadt, Kanton, Land und die Welt gelehrt, dass das Instrument der Arbeit im Pfarrberuf ich selbst in Leben und Glauben bin. Ich arbeite mit



Quelle: Lukas Bärlocher

mir selbst, habe die Bibel zum Trost in der Seelsorge am Sterbebett und das Geld für den Kauf von «Surprise» beim Rathaus im Hosensack. Das Knüpfen von Netzen über alle Milieus hinaus und die Berufung zum Leben eines Berufs ist etwas von dem, was Zwingli als «tapfer» bezeichnet.

Zum Gewissen: Als die Pest im Herbst 1519, ein paar Monate nach Beginn der Tätigkeit Zwinglis, einen Drittel der Stadtbevölkerung hinweggraffte, liess sich Zwingli vom Bad mitten ins Zürich, das schrie vor Schmerzen und stank vor Tod, hinabziehen. Normativ für die Ausrichtung meiner Arbeit war und bleibt immer der Schrei vor Hunger, Durst, Heimweh, Gefangensein, Krankheit, Verlorenheit und Sterben. Der Verkündigungsauftrag der Kirche erfüllt sich in der Diakonie zusammen mit den Schwächsten und Schwachen der Gesellschaft. Sie schärfen mein Gewissen, in ihnen scheint für mich das Gesicht Christi auf.

Zum Hoffnungssatz: Den Sprung ins kalte Wasser zu wagen, wie es Petrus

mir mit Blick auf den Auferstandenen vorzeigt (Johannes 21,7), gilt einerseits für mich: Ich verlasse in meinem Berufsleben das Boot «Institution Kirche». Ich lehre fokussierter noch Studierende, lehre und forsche noch intensiver, was helfen heutzutage heissen kann. Denselben Sprung andererseits gilt es jedoch auch als Kirchkreis, Kirchgemeinde und Kirchen der Stadt Zürich zu wagen. Die individuelle und kollektive Identität von Christsein wie auch der kirchliche Auftrag als Institution und Glaubensgemeinschaft erfolgt in Zukunft ausschliesslich in einer plural gewordenen, multikulturellen und interreligiösen Gesellschaft.

Der Kirchenraum Grossmünster, wie auch die anderen Altstadtkirchen, in denen sich pro Jahr rund eine Million Menschen aufhalten, sind Forschungs-labore und Übungsräume für diesen Sprung, der in der Tat mehr als ein «Zwingli», mehr als alle «Zwinglis» der Welt wert ist.

Ich wünsche Ihnen ein herzliches «Bhüeti Gott», Mut und Tapferkeit.



Impressum

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich
Kirchenkreis eins
Altstadtkirchen
Zwingliplatz 4
8001 Zürich
+41 44 250 66 33
sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch



Sonderausgabe zum
Abschied von
Prof. Dr. Christoph Sigrist
als Grossmünster-Pfarrer

Konzept, Redaktion:
Stephan Gisi
Patricia Andrighetto
Gestaltung, Layout: Hej

Druck:
Schellenberg Druck AG

© März 2024
Altstadtkirchen, Kreis eins
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich
Bild Titelseite und letzte
Seite: Lukas Bärlocher